

Teure Beute

Drei Detektive auf der Spur

Eine Geschichte von Mira Schönherr

„Toni“, meinte Julia, „wollen wir uns heute zusammen mit Zoe treffen?“

„Ja, klar!“, stimmte Toni zu. „Vielleicht im neuen Museum gleich um die Ecke da.“

„Super! Ich lade euch danach noch auf ein Eis ein, das ist ja gleich neben dem Museum“, freute Julia sich.

„Ja, dann bis gleich. Wir treffen uns dann um 14:15 Uhr am Museum“, sagte Toni. „Zuvor muss ich aber noch Hausaufgaben machen.“

14:15 Uhr am Museum

„Hallo, Julia!“, sprach Zoe. „Freut mich, dass wir mal wieder etwas ausmachen!“

„Hey!“, unterbrach Toni die beiden. „Lass uns reingehen.“

„Wow, schaut mal, wie ... teuer das aussieht!“, sagte Julia mit erstauntem Blick.

„Lass uns zuerst ... nach da hinten gehen.“

Beide Mädchen folgten Julia. An den Wänden

hingen Bilder, goldene Teller in Vitrinen und ... der größte Diamant, den die Mädchen je gesehen hatten.

„Schaut mal!“, stotterte Zoe. „Das ist der größte Diamant, den ich je gesehen habe!“

Die anderen stimmten ihr zu. Er glitzerte im Sonnenlicht, und er funkelte so schön lila!

Die Mädchen gingen weiter, bis sie sich alles angeschaut hatten.

„Das ist ein richtig schönes Museum“, meinte Toni. Julia stimmte zu und sagte anschließend: „Lass uns jetzt ein Eis kaufen gehen!“

„Oh ja!“, freute sich Zoe. „Ich bin richtig hungrig!“

„Guten Tag!“, grüßte Toni. „Ich hätte gern eine Kugel Pistazieneis.“

„Ich eine Kugel Erdbeereis“, sagte Julia.

„Und ich eine Kugel Stracciatella“, machte Zoe den Abschluss.

„Okay!“, sprach die nette Verkäuferin an der Kasse.

„Das macht dann 2,49 €, bitte.“

„Okay“, sagte Julia und bezahlte.

„Lasst es euch schmecken!“, meinte Toni mit einem grinsenden Gesicht.

„Euch auch!“, stimmte Zoe zu.

Als die Mädchen ihr Eis genossen, schrie ein Mitarbeiter vom Museum:

„HILFEEEEEEEEEE!“

Die Mädchen erschrakten.

„Was war das?!“, schrie Julia.

„Hier wurde was gestohlen!“, rief ein alter Mann.
„Komm, wir rennen dem Dieb hinterher!“, schlug
Toni vor.

Das machten die drei Detektive auch.

„Mist!“, sagte Zoe. „Ich hab ihn verloren!“

„Lasst uns zusammen in unser Detektiv-Versteck
gehen“, sprach Toni.

„Und was ist mit meinem Eis?!“, jammerte Julia und
rannte den anderen hinterher.

Am Geheimversteck

„Zuerst machen wir eine Personenbeschreibung!“,
sagte Zoe.

„Ich hab genau gesehen, wie der Täter aussah!
Schwarzer Pulli, rot-rosa Schuhe und eine graue
Mütze.“

„Man weiß also nicht, ob der Dieb eine Diebin oder
ein Mann ist“, meinte Toni mit fragendem Blick.

„Aber ... ich hab so ein kleines Zeichen auf dem
Schuh gesehen?“, quatschte Julia mitten rein.

„Was denn?“, fragte Zoe fragend.

„Ich glaub, ‚Mars‘“, antwortete Julia.

Toni quakte direkt dazwischen: „‚Mars‘, das ist so
eine Lieferfirma, die zurzeit nicht so gut läuft!“

„Das ist der Grund!“, flüsterte Zoe.

„Warum?“, starrte Julia sie an.

„Na, das ergibt Sinn. Im Museum ist ja alles sehr

teuer“, meinte Zoe. „Wenn die Firma nicht so gut läuft, kriegt man ja auch wenig Geld.“

„Das ist es! Und deshalb stehlen sie was, damit die Mitarbeiter auch ihren Gehalt bekommen!“, schloss Toni den Satz ab.

„Eigentlich bezahlt der Chef ja das Gehalt für die Mitarbeiter“, meinte Zoe.

„Wenn dieser Dieb das Gehalt für jemanden anderen bezahlt, dann muss es sein, dass der Dieb ein Chef ist!“

„Also ist das Stichwort ‚Chef‘“, erwiderte Toni.

„Lass uns erst mal ein paar Hinweise suchen!“, schlug Julia vor.

Toni meinte: „Mädels, wir können ja ein paar Fotos an unsere Pinnwand machen!“

„Stimmt! Gute Idee!“, sagte Zoe.

„Also, der Täter hat einen schwarzen Pulli, eine graue Mütze und rot-rosa Schuhe. Auf dem Schuh steht ‚Mars‘, was eine Lieferfirma ist“, erklärte Julia.

„Toni, guck mal im Computer, wie der Chef der Firma heißt! Das müsste eigentlich dastehen“, befahl Zoe.

„Okay, mach ich!“, rief Toni.

Toni guckt.

„Da steht nix!“

„Was?! Das ist aber merkwürdig!“, meinte Julia mit verwundertem Blick.

„Hey, Mädels!“, schrie Toni. „Das gibt uns doch noch mehr Sicherheit, dass der Dieb auch der Chef dieser

Firma ist!“

„Du hast recht!“, sagte Zoe mit stolzem Blick.

„Ich hab eine Idee!“, rief Toni. „Bei meiner Tante wird die Ware – also das, was sie bestellt – oft von ‚Mars‘ geliefert!“

„Das passt ja richtig gut“, meinte Julia. „Aber es kann doch sein, dass ein Mitarbeiter vorbeikommt.“

„Du hast recht“, sagte Zoe mit traurigem Blick.

„Doch!“, schrie Julia. „Ich könnte mir einen ‚Fake‘-Diamanten kaufen, dann könnten wir ihn in der Stadt hinlegen, und wenn der Dieb das sieht, wird er ihn bestimmt mitnehmen!“

„Und dann können wir ihn auf frischer Tat ertappen!“, beendete Toni den Satz.

„Genau!“, sprach Julia freudig.

„Ich kaufe aber noch den ‚Fake‘-Diamanten.“

„Mach das!“, erwiderte Zoe. „Wir treffen uns dann Freitag, 13:00 Uhr.“

„Machen wir“, verabschiedete sich Toni.

Freitag, 13:00 Uhr

„Hey, Toni!“, begrüßte Zoe.

„Hey, Zoe“, erwiderte Toni.

Als Toni mit Zoe reden wollte, kam Julia.

„Moin, Leute!“, sagte Julia.

„Moin“, meinten die anderen im Chor.

„Ich hab den Diamanten!“, freute sich Julia.

„Wie cool! Der sieht echt echt aus!“, bewunderte Toni.

„Ja, eigentlich ist der gar nicht ‚Fake‘“, sagte Julia ehrlich. „Ich hab ganz vergessen, dass meine Mutter in einem Juwelierladen arbeitet. Und dann hab ich sie gefragt, ob wir den ...“

„Ja, ja, Julia!“, meinte Zoe mit verdrehten Augen.

„Wir wissen, dass deine Mutter in diesem Laden arbeitet, und wir wissen auch, was du erklären willst!“

„Okay, okay, bleibt mal ganz entspannt!“, sagte Julia.

„Mädels, streitet euch nicht!“, schrie Toni. „Wir müssen jetzt anfangen, sonst schaffen wir nix!“

„Okay, du hast recht“, sagte Zoe. „Tschuldigung! Also, ich würde den Diamanten hier hinlegen. Dann könnten wir uns auf dieser Bank tarnen!“, schlug Julia vor.

„Gute Idee!“, stimmte Toni zu.

„Und wenn jemand anderes den Diamanten nimmt, dann sagen wir dem, dass wir den brauchen.“

„Jap!“, meinte Zoe.

Einige Zeit später – es wollten schon ein paar den Diamanten nehmen

„Guck mal!“, stupste Toni die anderen an. „Der hat einen schwarzen Pulli, eine graue Mütze und rot-rosa

Schuhe!“

„Stimmt!“, murmelte Zoe.

Der Dieb nimmt den Diamanten unauffällig – und lief weg.

„Kommt, Mädchen! Hinterher!“, sprach Julia leise.

„Guck mal! Er verschwindet hinter dieser Ecke!“, sagte Toni.

„Lass uns auch da hin!“

Sie folgten dem Dieb.

„Ja! Da rein, wo er geht, ist eine Sackgasse!“, sah Zoe.

„Perfekt!“, freute sich Julia.

„Toni, ruf schon mal die Bullen!“

„Ja, mach ich!“, sagte Toni und nahm das Telefon.

Nach dem Anruf

„Ich hab sie angerufen, sie sind gleich da!“, meinte Toni.

„Lass uns lieber noch warten, bis sie da sind!“, schlug Zoe vor.

„Ja, ist eine bessere Idee.“

Wo die Polizei da war

„Hier! Kommen Sie hier hin!“, flüsterte Julia.

„Da um die Ecke sitzt er in einer Sackgasse auf

dieser Bank“, erwiderte Toni.

„Danke! Kommt, hier – der Dieb ist bei der Sackgasse beim Café“, sagte der Polizist durch sein Funkgerät.

„Eins, zwei, drei!“, zählte ein Polizist im Countdown.

„Hände hoch oder ich schieße!“, rief ein anderer Polizist.

Der Dieb wurde verhaftet und aufs Revier gebracht.

„Das habt ihr mal wieder toll gemacht!“, rief ein Polizist.

„Danke!“, sagten die Detektive im Chor.

Ein Tag später an der Eisdiele

„Das Eis haben wir uns jetzt aber wirklich verdient!“, meinte Julia.

„Du hast recht!“, schrien die anderen Mädchen.

„Und mal wieder haben wir einen Fall gelöst!“, jubelte Toni.

„Und anstrengen tun wir uns erst beim nächsten Fall!“, quakte Zoe.

„Das stimmt!“, lachten alle Mädchen.

ENDE